

Pflanzenschutzmaßnahmen in Obstkulturen im November

Автор(и): ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Дата: 10.11.2024 *Брой:* 11/2024



Der Winter hält bereits Einzug und die laubabwerfenden Pflanzenarten bereiten sich auf die Winterruhe vor. Nachdem die Blätter der Obstbäume gefallen sind, ist die Zeit für wichtige, präventive Pflanzenschutzmaßnahmen gekommen. Auf diese Weise wird die Zunahme phytopathogener Infektionen und Insektenpopulationen im folgenden Jahr verhindert.

Im November werden sich zu Monatsbeginn, in der Mitte der zweiten Dekade und an den meisten Tagen der dritten Dekade Bedingungen für die Durchführung der herbstlichen Pflanzenschutzspritzung in Obstanlagen ergeben.

Die zweite Novemberhälfte ist ein geeigneter Zeitraum für die Pflanzung von Obstbäumen.

Jetzt ist auch die Zeit, einen Plan für die Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen im folgenden Jahr zu erstellen. Es ist ratsam, eine Kalkulation für die Pflanzenschutzmittel und -materialien zu erstellen, die für die Durchführung der Krankheits- und Schädlingsbekämpfung im nächsten Jahr notwendig sind.

Da bei einigen Krankheiten das Myzel in den Blättern, Früchten und im Boden erhalten bleibt und Insekten im Boden überwintern, an befallenen Früchten und Holz überwintern und Raupennester an Trieben und Blättern bilden können, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

Für Kernobst, Steinobst und Nusskulturen



Cylindrosporiose ist eine wirtschaftlich bedeutende Krankheit in Kirschen- und Sauerkirschenanbaugebieten, am schädlichsten ist sie jedoch für Baumschulen und junge Obstanlagen. Die Bekämpfung der Krankheit muss bereits im Herbst durch Unterpflügen des Falllaubs beginnen, um die Primärinfektion zu reduzieren.

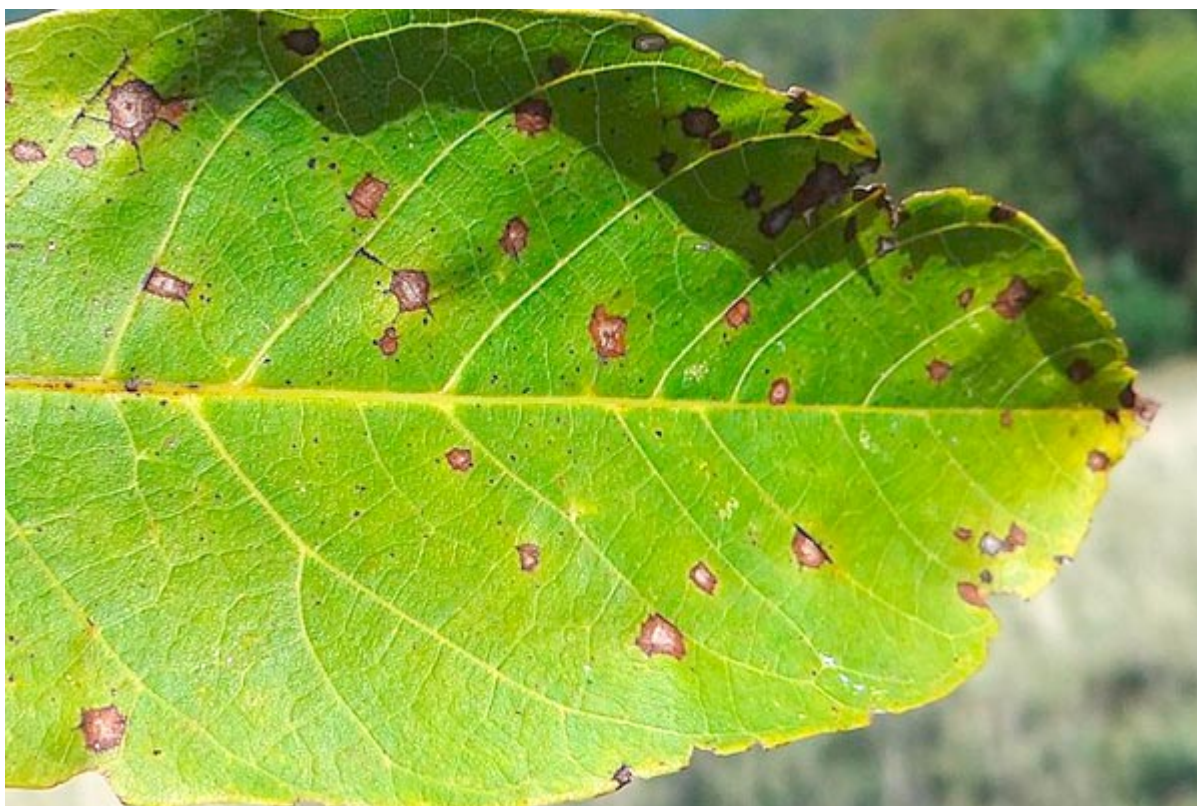
Bei stark befallenen, vor dem Laubfall, Apfel- und Birnbäumen durch Schorf und Kirschbäumen durch Cylindrosporiose wird deren Falllaub gesammelt und mit 5% Harnstoff besprüht.

Zur Bekämpfung von Monilia-Fruchtfäule (Braunfäule) und Schwarzfäule, Quittenfruchtbräune, der Mandelsamenwespe, dem Pfirsichzünsler, dem Goldafter und dem Weißen Obstbaumwickler werden die

mumifizierten Früchte und Raupennester gesammelt und vernichtet.

Von Mehltau befallene Triebe bei Apfel und Pfirsich, von Schorf, Schwarzfäule und Blattbräune befallene Triebe bei Birne, von Schrotschusskrankheit befallene Triebe bei Steinobst und Mandel, von Monilia befallene Triebe bei Kern- und Steinobstarten, von Cercospora-Blattflecken, Orangefarbenen Blattflecken und Schorf befallene Mandeltriebe, von Anthraknose und Bakterienbrand befallene Walnusstriebe, vom Großen Haselnussbohrer befallene Haselnusstriebe, Eiringe des Ringelspinners und Eischilde des Apfelwicklers werden ausgeschnitten und verbrannt.

Um die überwinternden Raupen des Apfel-, Pflaumen- und Walnussfruchtwicklers, des Birnenknospenstechers, der Obstbaum-Miniermotte, der Rindenmotte, des Apfelglasflüglers, Birnenblattsauger, der Weißdornmilbe und die Eigelege des Schwammspinners zu vernichten, wird die alte Rinde der Obstbäume abgeschabt, gesammelt und verbrannt. Das Abschaben erfolgt mit einem stumpfen Messer, ohne das Phloem der Rinde zu verletzen, und der Abfall wird auf einer Plane gesammelt und verbrannt.



Walnuss-Anthraknose ist die am weitesten verbreitete und schwerwiegendste Krankheit der Walnuss. Sie wird durch einen Pilz verursacht und befällt alle Walnussarten.

In Walnussplantagen wird Falllaub gesammelt und verbrannt, um die darin überwinternde Infektion von Anthraknose und Bakterienbrand zu vernichten.

Der Boden in Obstanlagen wird tief gepflügt, um die Apfelsägewespe, die Obstbaum-Miniermotte, Engerlinge des Maikäfers, den Apfelblütenstecher, die Birnenwanze, die Kirschblattwespe, die Kirschfruchtfliege, die Steinobstblattwespe, die Pflaumensägewespe, die Mandelsamenwespe, die Mandelblattwespe, den Walnussfruchtwickler, den Haselnuss- und Kastanienrüssler zu vernichten.

Durch tiefes Unterpflügen der Blätter werden auch Schorf bei Apfel und Birne, Weiße Blattflecken bei Birne, Blattbräune bei Quitte und Birne, Schwarzfäule bei Kernobstarten, Quittenfruchtbräune, Rote Blattflecken bei Pflaume, Cercospora-Blattflecken, Orangefarbene Blattflecken und Schorf bei Mandel, Anthraknose und Bakterienbrand bei Walnuss vernichtet. So verrotten die Blätter und mit ihnen gehen die Krankheitserreger zugrunde.

Pfirsich-, Aprikosen-, Kirsch-, Sauerkirschen- und Mandelplantagen werden mit 2% Bordeauxbrühe (2 kg Kupfersulfat und 1,5 kg Branntkalk pro 100 l Wasser) zur Bekämpfung der Schrotschusskrankheit und der Infektiösen Apoplexie gespritzt.

Die Stämme und Hauptäste der Obstbäume werden mit 20% Kalkbrühe und etwas Lehm angestrichen, um sie vor Winterfrösten zu schützen, Flechten und Moose zu vernichten und den Pappelbock und den Weidenbohrer abzuwehren.

Für Erdbeeren

Der Boden wird gepflügt, um adulte Erdbeerstängelstecher und Erdbeerrüsselkäfer zu vernichten und um Weiße und Rote Blattflecken zu bekämpfen.

Für Himbeeren

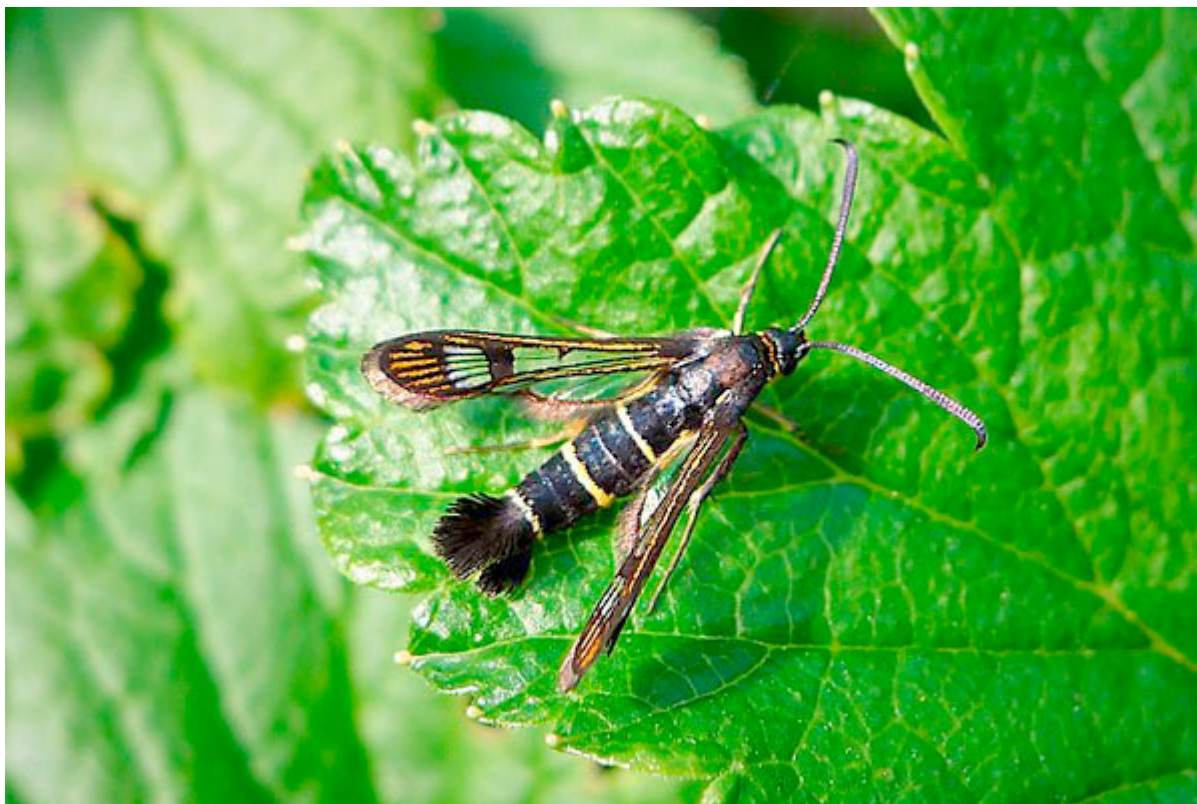
Von Anthraknose, Didymella befallene und von der Himbeergallmücke oder dem Himbeer-Prachtkäfer befallene Ruten werden abgeschnitten und vernichtet.



In den letzten Jahren ist der Himbeerkäfer zum wirtschaftlich bedeutendsten Schädling der Himbeere geworden. Seine Bekämpfung erfolgt durch Bodenbearbeitung um die Himbeersträucher und in den Reihenzwischenräumen im Herbst und durch zwei Spritzungen der Himbeerpflanzungen mit einem der zugelassenen Insektizide, vor der Blüte und dann gegen die Larven, zu Beginn ihres Schlüpfens, am Ende oder nach der Himbeerblüte.

Der Boden in den Reihenzwischenräumen der Pflanzungen wird gepflügt, um adulte Himbeerkäfer und Larven der Himbeergallmücke sowie die Erreger von Rost, Anthraknose und Blattflecken zu vernichten.

Für Schwarze Johannisbeere



Die Johannisbeer-Glasflügler ist im ganzen Land verbreitet. Sie befällt Schwarze Johannisbeere und andere Johannisbeeren. Der Schaden an den Trieben kann über 30–40 % betragen.

Von Amerikanischem Mehltau und Glasflügler befallene Triebe werden ausgeschnitten und verbrannt.

Der Boden wird gepflügt, um die Johannisbeergallmücke zu vernichten, die als Larve in einem Kokon an der Bodenoberfläche überwintert.